

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, die ehrenvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen, den Gestalter des LRH 2018 auszuzeichnen.

Letztes Jahr war ich Mitglied der auswählenden Jury. Daher weiß ich um die angenehme Atmosphäre und das konstruktive, anregende Miteinander bei der anspruchsvollen Auswahlsitzung, das sicher auch in diesem Jahr vorherrschte.

Mein Dank geht an Jürgen Köster, dessen Geist diese Jurysitzung atmet. Und das Team des Presse Clubs, das alles so trefflich organisiert und vorbereitet.

Und natürlich auch an die hervorragende Jury, der in diesem Jahr folgende Persönlichkeiten angehörten:

Andreas Bitter, Goldschmiede Bitter

Michael Lohmann, Hannover Concerts

Beate Nock, Chopard Boutique Hannover

Dr. Reinhard Spieler, SMH

Dr. Sabine Wilp, Handwerkskammer H

2017 erhielt den Ring der Unternehmer Prof. Hans Georg Näder, der das von seinem Großvater gegründete Orthopädieunternehmen Otto Bock zu einem Weltmarkt- und Technologieführer ausgebaut hat. Seine innovativen Lösungen ermöglichen Gehandicapten die aktive, würdige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der für Prof. Näder entworfene Ring spiegelt dieses Engagement auf ebenso intelligente wie sinnliche Weise wider: Das äußerlich schlicht-elegante Schmuckstück aus 925er Sterlingsilber, Gelb- und Roségold lässt sich technisch sehr versiert und handwerklich gekonnt zum Rollstuhlobjekt ausklappen – inkl. Leibniz-Zitat „Theoria cum praxi“, das neben die Theorie das praktische Handeln setzt. Gestaltet und gefertigt hat den Ring für Prof. Näder Marco Kurapkat aus Isernhagen, der sich gegen 15 Schmuckgestalter durchsetzen konnte.

2018 nun haben sich sogar 22 Schmuckgestalter – so viele wie noch nie – an dem vom Presse Club Hannover und der Goldschmiede-Innung Hannover veranstalteten Wettbewerb beteiligt. Und das Niveau war so hoch, das die Jury diesmal nur zweite – und einen 1. Preis – auslobte.

Die Kriterien waren wie immer:

1. Ist der Ring tragbar?
2. Passt er zur Persönlichkeit des Preisträgers?
3. Stellt der Ring das Preiswürdige des Geehrten in kreativer Weise heraus?
4. Ist ein klarer Bezug zum Namensgeber Gottfried Wilhelm Leibniz hergestellt?
5. Stimmen das handwerkliche, technische und gestalterische Geschick?

Zum Preisträger, Klaus Meine, brauche ich an dieser Stelle wahrlich nichts zu sagen: Komponist, Songwriter, Sänger, Frontman der Scorpions mit über 100 Mio. verkauften Tonträgern und fast 50 Jahren Bühnenpräsenz. Die zeitlose Hymne „Wind of Change“ ist bis heute ein Symbol für Mauerfall und Wiedervereinigung. Klaus Meine selbst ist mit seinem Einsatz für Toleranz und friedliches Miteinander ein Brückenbauer und Botschafter des Friedens, der sich sehr intensiv gemeinnützig engagiert. Hier hat das Kuratorium eine überzeugende Wahl getroffen.

Doch welcher Ring gehört zu solch einem Mann?

Natürlich ein Ring, der qua Material, Technik und Optik cool ist, einfach Rock'n Roll:

Optisch zitiert der Gewinner das für Klaus Meine typische Käppi mit dem Sticker, in diesem Fall den Stern vom Album-Cover „Wind of Change“.

Ein Ring, der für das Preiswürdige des Ausgezeichneten steht:

Das graffiti-artige Innenleben spielt auf die Mauer und ihren Fall an komplett mit Spruch „Die Mauer muss weg“, Bruderkuss, Mauersprung, Grenzpersonal, Brandenburger Tor, Trabi und Deutschlandfahne. Diese Bildergeschichte steht für die deutsch-deutsche Teilung und für die Wiedervereinigung und löst so den eigenen Anspruch der Ringmacher ein, dass es „ein Ring (ist), der Geschichte in sich trägt – gemacht, um Erinnerung zu verewigen und den Träger (...) zu ehren“.

Ein Ring, der darüber hinaus den Bezug zu Leibniz herstellt:

Das gelingt, indem der Ring aufgrund eines integrierten Kugellagers in sich drehbar ist, was auf Gottfried Wilhelm Leibniz bis heute genutzte Endloskette zur Erzförderung im Bergbau anspielt.

Und ein Ring, der handwerklich und technisch hervorragend gelungen ist:

Hier zitiere ich die technische Beschreibung, die für sich selbst spricht

„Der Ring setzt sich aus zwei Grundringen aus Palladium 950/- zusammen, die über ein Kugellager in sich verbunden und drehbar sind. Der Außenring ist mit Carbonfaser umwickelt, die wiederum einen Stern aus 585/- Apricotgold, mit eingefasstem Brillant (0,023 G/Si) umschließt. Die Innenbeschriftung ist rundumlaufend gelasert und mit einem Verbundwerkstoff auf Keramikbasis in sattem Nachtschwarz gefüllt. Kleine Applikationen werden farblich hervorgehoben“.

Ich muss es sicher nicht mehr eigens sagen: Durchgesetzt hat sich Ring Nr. 21

- aus der dt. Schmuckstadt Pforzheim
- kreiert von
- der Goldschmiedegesellin Alena Jakunina Uthe
- und dem Goldschmied Nico Starke.

Dass die Gewinner ein Team sind, passt ebenfalls gut zum Preisträger, der seit Jahrzehnten in einer Gruppe arbeitet. Dazu kommt der persönliche Background der Gestalter:

Ich zitiere aus der E-Mail von Nico Starke, nachdem er von seinem Glück erfahren hat:

„Ich bin seit 25 Jahren als Goldschmied bei der Firma Fischer/Sohn KG tätig und als Teil des Fertigungsteams eng in alle Abläufe dieser Traditionsfirma eingebunden. Eine solch hohe Auszeichnung ist für uns keine Selbstverständlichkeit und deshalb umso erfreulicher.

Alena Jakunina Uthe hat erfolgreich bei mir die Anschlusslehre als Goldschmiedin praktiziert und war bei der Idee zur Umsetzung des Ringes meine erste Ansprechpartnerin. Warum ausgerechnet Sie? Sie ist, wie ich selbst auch ein Kind des „Ostens“ und uns entsprang daher die Idee zur Story mit dem Mauerfall und Wind of Change.

Denn auch ich habe von 1968 bis 1989 in der DDR gelebt, dort erfolgreich Schule und Lehrausbildung absolviert und die friedliche Revolution und die Wende unmittelbar miterlebt. Und Alena, bzw. ihre Eltern wären wohl wenige Jahre später auch nicht nach Deutschland gekommen, hätte es diesen Teil der Geschichte Deutschlands nicht gegeben.

Und als wir nun die Einladung zur Teilnahme am Ringwettbewerb und den Preisträger sahen, kamen uns aus unseren eigenen Erinnerungen an diese Zeit die Ideen und führten zur Umsetzung des Schmuckstückes.

Das wir nun damit in der ersten Reihe der Teilnehmer stehen ist wirklich fantastisch und alle Kolleginnen und Kollegen, einschließlich natürlich der Geschäftsleitung sind mächtig stolz.“

Soweit die glücklichen Gewinner!

In der Formulierung der Jury klingt das Lob zusammengefasst wie folgt:

„Die Jury ist von der hohen Qualität und Kreativität der eingereichten Ringe sehr beeindruckt. Der Preisträger-Ring zeichnet sich durch die Kombination von sehr innovativen Materialien u.a. Carbon und Palladium aus. Gleichzeitig wird die Auswahl der Farbe schwarz gelobt, die für Rock´n Roll und Bodenständigkeit steht. Die im Innenring mit Comics dargestellte Geschichte des Mauerfalls illustriert den größten Erfolg im Schaffen von Klaus Meine. Sehr gefallen hat der in der Mitte des Rings applizierte Stern mit dem eingefassten Brillanten, der an das Albumcover „Wind of Change“ angelehnt ist. Dass aufgrund eines integrierten Kugellagers der Ring sich drehen lässt, erinnert an Gottfried Wilhelm Leibniz und die vom ihm entwickelte Endloskette zur Erzförderung im Bergbau. So wird in herausragender Weise die Verbindung zum Namensgeber hergestellt.“

Also alle Kriterien auf das Beste erfüllt. Halt – eines fehlt noch! Die Frage, ob der Ring tragbar ist – und getragen werden wird?

Hier darf ich verraten, dass sich Klaus Meine aus allen Einreichungen im Netz genau für diesen Ring begeistert hat. So erhält er mit dem Werk von Alena Jakunina Uthe und Nico Starke sein Lieblingsstück. Und was ihm solcherart gefällt, das wird er sicherlich auch tragen.

Herzlichen Glückwunsch!